



## Pfingstliches

Komm herab, o Heilger Geist,  
der die finstre Nacht zerreißt:  
Strahle Licht in diese Welt.

Komm, der alle Armen liebt,  
komm, der gute Gaben gibt,  
komm, der jedes Herz erhellt.

Höchster Tröster in der Zeit,  
Gast, der Herz und Sinn erfreut,  
köstlich Labsal in der Not,

in der Unrast schenkst du Ruh,  
hauchst in Hitze Kühlung zu,  
spendest Trost in Leid und Tod.

Komm, o du glückselig Licht,  
flle Herz und Angesicht,  
dring bis auf der Seele Grund.

Ohne dein lebendig Wehn  
kann im Menschen nichts bestehn,  
kann nichts heil sein und gesund.

Was befleckt ist, wasche rein,  
Drrem gieße Leben ein,  
heile du, wo Krankheit quält.

Wärme du, was kalt und hart,  
lse, was in sich erstarrt,  
lenke, was den Weg verfehlt.

Gib dem Volk, das dir vertraut,  
das auf deine Hilfe baut,  
deine Gaben zum Geleit.

Lass es in der Zeit bestehn,  
deines Heils Vollendung sehn  
und der Freuden Ewigkeit.

Stephan Langton, 1209



Foto: Markus Geisbauer

## Gedanken kurz

**„Mein Herz ist bereit, o Gott, mein Herz ist bereit, ich will dir singen und spielen.“**

Ps 108,2

Liebe Leserinnen und Leser des Portals!

Während Sie diese Zeilen lesen, mache ich bereits meine ersten Erfahrungen als Neupriester in unserer Diözese Essen: Mir begegnen erste Gesichter in meiner Einsatzgemeinde, und hier und da trete ich in Fußstapfen, die schon vor mir dort waren.

Doch dies alles ist im Moment, indem ich diese Gedanken zu Papier bringe, noch Zukunftsmusik. Die Zeit, in der ich selbst meine ganz eigenen Abdrücke durch meine Tätigkeit als Priester hinterlassen werde, steht mir derzeit noch bevor – kurz bevor.

Noch befinde ich mich in den letzten Zügen meiner Ausbildung und wohne dazu im Priesterseminar in Münster. Wenn ich aus meinem Zimmerfenster hinausschaue, streift mein Blick unwillkürlich das mächtige Eingangsportal des althehrwrdigen Gebäudes. Es kommt mir sehr groß vor, und das ist es auch. Groß kommt mir auch die Aufgabe vor, vor der ich nun stehe.

„Mein Herz ist bereit, o Gott ...“, ruft eine Stimme in mir. Es drängt mich endlich damit zu beginnen, worauf mich Studium, Praktika und geistliche Erfahrungen nunmehr jahrelang vorbereitet haben.

Dieser Tatendrang ist verbunden mit einer großen Portion Ehrfurcht. Immerhin spricht die Kirche z. B. im Zusammenhang mit der Feier der Eucharistie davon, dass ihre Priester